

Was ist Mobbing?

„Ein Schüler oder eine Schülerin wird gemobbt, wenn er oder sie **wiederholt** und **über eine längere Zeit** den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schülerinnen und Schüler ausgesetzt ist (Olweus, 2006).

Es werden zwei Arten von Mobbing unterschieden, direktes und indirektes Mobbing.

Das direkte Mobbing kann verbal erfolgen (das Opfer wird beschimpft oder beleidigt) oder physisch (das Opfer wird geschlagen, getreten oder anders körperlich verletzt).

Beim indirekten (relationalen) Mobbing werden Gerüchte über das Opfer verbreitet, oder es wird absichtlich aus einer Gruppe ausgeschlossen.

Nicht jede Beschimpfung, Beleidigung, Lüge und jedes Gerücht darf als Mobbing eingestuft werden.

Was ist Cybermobbing

Unter Cybermobbing (Synonym zu Cyber-Bullying) versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Blossstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg. Zwischen Täter und Opfer besteht ein Machtungleichgewicht, welches der Täter ausnutzt, während das Opfer sozial isoliert wird. Cybermobbing findet im Internet (bspw. in sozialen Netzwerken, auf Video-Portalen usw.) und über Smartphones (bspw. durch Instant-Messaging-Anwendungen wie WhatsApp) statt. Oft handelt der Täter anonym, sodass das Opfer nicht weiss, von wem genau die Angriffe stammen.

Gerade beim Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen kennen Opfer und Täter einander aber meist aus dem „realen“ persönlichen Umfeld wie z.B. der Schule, dem Wohnviertel, etc. Die Opfer haben deshalb fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte.

Unterschiede Mobbing / Cybermobbing

Grosses Publikum

Nicht nur positive, sondern auch für eine Person unvorteilhafte Momentaufnahmen oder herabwürdigende Kommentare werden spontan versendet und verbreiten sich schnell viral über verschiedene Dienste. Mit Cybermobbing erreicht man viel schneller ein viel grösseres Publikum als beim traditionellen Mobbing.

Erreichbarkeit des Opfers

Im Gegensatz zum traditionellem Mobbing, das an bestimmten Orten wie der Schule stattfindet, ist das Opfer 24 Stunden mit dem Mobbing des Täters konfrontiert. Zum Beispiel sind Kommentare bzw. Posts im Internet immer aufrufbar und auch für alle anderen Internetnutzer sichtbar.

Beim klassischen Mobbing gab es Rückzugsmöglichkeiten (zu Hause, im eigenen Zimmer, in einer anderen Kindergruppe vom Verein...)

Anonymität

Die Täter können sich hinter einem Computer unter einem Pseudonym verstecken und somit das Opfer anonym mobben.

Dadurch sind sie hemmungsloser und trauen sich auch bestimmte Sachen zu sagen, die sie bei einer direkten Kommunikation nie sagen oder tun würden.

Langfristigkeit / Persistenz

Veröffentlichte Beleidigungen/Drohungen bleiben möglicherweise für immer bestehen und können nur mit grossem Aufwand entfernt werden. Sie können auch nach Jahren noch abgerufen werden oder tauchen wieder unerwartet auf.

Beim klassischen Mobbing sind Worte flüchtig.

Empathie / Hemmschwelle

Täter sehen auch die negativen Folgen ihrer Handlungen auf das Opfer nicht und fühlen somit weniger Empathie. Beim persönlichen Kontakt zw. Täter und Opfer gibt es evtl. Empathie, oder Hemmschwellen. Die Reaktionen sind auf jeden Fall direkt gegenseitig sichtbar.

Formen von Cybermobbing

- die Verbreitung von Gerüchten und Lügen über verschiedene Kanäle
- auslachen, blossstellen, lächerlich machen über öffentliche/private Kanäle
- beschimpfen und beleidigen (gemeine Nachrichten, verletzende Kommentare)
- bedrohen und erpressen via E-Mail und SMS, im Chat oder in Communities
- die Verbreitung von peinlichen, verfälschten (gefakten) oder freizügigen Fotos und Videos
- Insb. auch die Veröffentlichung von heimlich erstellter Videos und Fotos
- erstellen von gefälschten beleidigenden Profilen (Facebook, Instagram usw.)
- sich als eine andere Person ausgeben und in deren Namen online Dinge tun, die sie in Schwierigkeiten bringen
- die systematische und grundlose Ausgrenzung von Personen (z.B. WhatsApp-Gruppe)
- die Gründung von «Hassgruppen», in denen wie in einem Gästebuch negative Äusserungen über Einzelpersonen gemacht werden können.

Ursachen von Cybermobbing

- Anerkennung: Bedürfnis, sich Geltung, Einfluss sowie Prestige zu verschaffen, cool sein wollen
- Machtdemonstration: das Bedürfnis, Stärke zu zeigen, Anführer sein
- Angst: Um nicht selbst zum Mobbingopfer zu werden, möchte man lieber zu einer vermeintlich starken Gruppe gehören.
- Unterschiedlichkeiten: Auseinandersetzungen aufgrund unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen, abweichenden Aussehens, auch interkulturelle Konflikte
- Langeweile: z.B. „aus Spass“ Foto von jemandem negativ bewerten
- Persönliche Krisen: das Zerschneiden einer Liebe, Freundschaft, Beziehung: Hass- oder Neidgefühle; Eifersucht,
- Evtl. narzisstische Persönlichkeitsstörung (NPS)

Massnahmen bei Cybermobbing

- Nicht antworten
- Beweise sichern (Screenshots) von neg. Beiträgen, Fotos, wenn immer möglich auch Daten über Absender/ Herkunft
- Die betreffenden Einträge | Bilder - wenn möglich – löschen
- Falls die verantwortlichen Person(en) bekannt sind:
 - zum Entfernen der Einträge | Bilder auffordern
 - zum Stoppen von Negativhandlungen auffordern
- Person/Kontakt – wenn möglich - blockieren
- Wenn kein Erfolg → Hilfe holen bei erwachsener Vertrauensperson, um mit deren Unterstützung, Einträge/Bilder zu entfernen bzw. die betreffenden Personen zum Stoppen / Entfernen aufzufordern.
- Weitere Fachpersonen beiziehen (z.B. Beratungsstellen, Schulsozialarbeit)
- Anzeigeerstattung bei der Polizei (innert 3 Monaten)

Quellen

Olweus, D. (2006). Gewalt in der Schule. Bern: Huber.

Rauh, F. (2016). Fit und fair im Netz. Bern: hep Verlag.

Klicksafe (2018). (Cyber)Mobbing – was ist das? Online verfügbar unter

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/>